

Die Jungpflanzenanzucht

Nicht alle Gemüsekulturen werden direkt in die Erde gesät, das hat mit großen Vorteilen in der Unkrautunterdrückung und auch mit dem Erlangen eines einheitlicheren Bestandes zu tun. Das heißt, dass einige Gemüsekulturen vorher „angezogen“ werden, um dann als „Jungpflanze“ gepflanzt zu werden.

Es gibt nun zwei Möglichkeiten an diese Gemüsejungpflanzen zu kommen: entweder man entscheidet sich für den Zukauf von einem Jungpflanzen Großhändler oder man zieht die Jungpflanzen selbst an. Beides hat gewisse Vor- und Nachteile. Der Zukauf bringt eine gewisse Sicherheit mit sich. Ich bestelle die Pflanzenmenge, zu einem gewählten Zeitpunkt, die ich benötige und bekomme sie in recht einheitlicher Qualität. Ein Nachteil aber ist zum Beispiel die Jungpflanzenerde. Der Großhändler benutzt torfhaltige, aufgedüngte Erde. Ein weiterer Nachteil besteht in der Sortenauswahl. Da die meisten Großbetriebe eher auf Hybridsorten setzen, ist es in nur wenigen Fällen möglich samenfeste Sorten vom Großhändler zu bekommen.

Da haben wir sogleich den Vorteil der eigenen Jungpflanzenanzucht, wir können die Sorten aussäen, die wir haben wollen. Außerdem können wir auch die Bestandteile der Jungpflanzenerde selbst bestimmen. Ein ökonomischer Nachteil der eigenen Anzucht ist die hohe Arbeitsintensität, sowie erhöhte Heizkosten u.s.w.

Wie haben uns hauptsächlich für die eigene Anzucht entschieden, schließlich ist sie so etwas wie der Kern, der Beginn, die Kinderstube des Gemüseanbaus. Wir können unsere samenfesten Sorten verwenden und unsere, aus Maulwurfshügel bestehende, Jungpflanzenerde.

Das heißt für uns, dass schon ab Februar ein bisschen Frühling erwacht, weil dann die ersten Salat-, Kohlrabi-, Porreeaussaaten gemacht werden. Diese stehen dann in einem kleinen abgeteilten, beheizbaren Folientunnel, um dort bei entsprechender Wärme zu keimen und zu gedeihen und zur richtigen Zeit ins Freiland gepflanzt zu werden.

Da wir momentan über zu wenig beheizbare Fläche verfügen, sind wir bei einigen Kulturen (Tomaten, Sellerie, Sommerporree, erster Salatsatz) auf den Zukauf angewiesen.

Wir hoffen aber, dass sich das in den nächsten Jahren noch weiter einschränken lässt, da uns die eigene Jungpflanzenanzucht sehr am Herzen liegt.